



Bibliographische Daten

Titel: Die Gewerbefreiheit in Gefahr!
Ersteller: Johann Carl Leuchs
Signatur: Amb. 8. 2425

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

die zu Weißenau bei Nürnberg erbauten Häuser mit Mauern aus einem Stück ist dargethan, daß man den Kubikfuß von gleicher oder größerer Haltbarkeit als die natürlichen Sandsteine zu 10—15 Pfennig herstellen kann. Zimmerwände, die die Wärme besser zusammenhalten und den Schall nicht durchlassen, da, wo Sägspläne billig zu haben sind, zu 6 Pfennig; aber die Leute vom Fach wollen davon nichts wissen und fahren fort, mit theuren Natursteinen, gebrannten Steinen oder Cementsteinen zu bauen, weil dabei eine Menge theurer Mörtel verwendet werden kann und der Kubikfuß auf 70—90 Pfennig zu stehen kommt.

Sie zweifeln an der Haltbarkeit, obgleich die ungeheure Kuppel der Peterskirche in Rom aus Kunststein besteht und ähnliche Bauwerke der alten Römer in Italien, Spanien und Frankreich seit 2—3 Jahrtausenden der Witterung widerstehen, während die aus Natursteinen gebauten Burgen unserer Raubritter längst zerfallen sind.

Zukunftsbauten.

Im Mittelalter begaben sich die Krieger der Westeuropäer nach Asien, um den Muselmännern einen Grabstein zu entreißen, der nicht einmal mehr vorhanden war. 7 Millionen Menschen verloren dabei ihr Leben, und Jerusalem ist noch in den Händen der Anhänger Muhameds, obgleich Gott (angeblich) mit den Kreuzfahrern war.

Diese Thatsache zeigt, daß man nicht das Glück der Gegenwart aufopfern soll, um einer Zukunft willen, deren Eintritt ungewiß ist, also der Gegenwart nicht die Kosten von Zukunftsbauten und Zukunftsstraßen auferlegen soll.

Wir haben einen Beleg, hiefür in der verunglückten Marienvorstadt. Es trifft dabei kein Vorwurf den Magistrat oder die Baumeister. Aber die gehoffte Zukunft trat nicht ein, die Verhältnisse änderten sich. Als Knotenpunkt von 6 Bahnen und in der Nähe des Viehmarkts, schien derselben, eine große Zukunft gesichert, der Quadratfuß wurde zu ungeheuren Preisen bezahlt und stattliche Gebäude aufgeführt; aber die Verlegung des Marktes und der Bahnen $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden westlich änderte die Sache.

Straßen, welche mit den theilweise befohlenen Vorgärten eine Breite von 30—60 Schritt haben mußten, sind den ganzen Tag, menschenleer und von keinem einzigen Wagen befahren. Rentiers vom Lande, welche die theuren Miethswohnungen bezogen, verlassen dieselben nach